

Tagung "Conatus – Self-Determination – Subjectivity – Hegel and/or/with Spinoza"

08.07. und 09.07. 2026 in Heidelberg

Die Philosophie Georg Wilhelm Friedrich Hegels mit derjenigen Baruch de Spinozas in Verbindung zu bringen, scheint auf den ersten Blick eine naheliegende Position in der philosophiegeschichtlichen Forschung zu sein. Insbesondere dann, wenn Hegels Philosophie als eine Spielart des Monismus oder des Pantheismus klassifiziert wird, liegt es nahe, den Ursprung und die Inspiration dieser – in der Philosophie des Deutschen Idealismus allgemein verbreiteten – theoretischen Ausrichtung in Spinozas *Ethik* zu suchen. Überraschend ist dagegen der Fokus, den das aktuelle, von der DFG geförderte Forschungsprojekt der Universität Heidelberg in seiner Untersuchung des Verhältnisses Hegels zu Spinoza setzt: Unter der Leitung von Prof. Julia Peters befasst sich dieses Projekt, das den Titel „Conatus, Trieb und Erkenntnis der Freiheit: Spinozas Einfluss auf Hegels praktische Philosophie“ trägt, mit Spinozas Wirkung auf die *praktische* Philosophie Hegels. Besonders die spinozistischen Ursprünge des hegelschen Freiheitsverständnisses stellen dementsprechend den zentralen Untersuchungsgegenstand des Projekts dar.

Im Rahmen dieses größer angelegten Forschungsprojekts fand am 08. und 09. Juli 2026 die Tagung „Conatus – Self-Determination – Subjectivity – Hegel and/or/with Spinoza“ an der Universität Heidelberg statt, wobei das Verhältnis der praktischen Philosophie Hegels zu derjenigen Spinozas v.a. aus zwei verschiedenen Perspektiven betrachtet wurde: Zum einen sollte die Wirkung Spinozas auf Hegels Denken untersucht werden; zum anderen war es das Ziel, mithilfe der hegelschen Spinoza-Rezeption einen neuen Zugang zu Spinozas Philosophie selbst zu schaffen. Entsprechend vielseitig waren die Vortrags- und Diskussionsbeiträge der Tagung, die das Themenspektrum von Selbstzufriedenheit und Versöhnung über Behandlungen der Rolle der Negation bis hin zu Fragen der Intersubjektivität in den Werken Hegels und Spinozas abdeckten.

Da ich mich in meinem eigenen Promotionsprojekt immer wieder mit Fragen beschäftige, die im Rahmen der Konferenz ausführlich diskutiert wurden, bedanke ich mich bei pro.philosophia für die schnelle, unkomplizierte und großzügige Förderung, die mir die Teilnahme an der Tagung ermöglicht hat! Für mich war die Chance, die Konferenz zu besuchen, eine hervorragende Gelegenheit, um andere Perspektiven kennenzulernen und mir ein Bild von dem Forschungsumfeld zu machen.

Tobias Schimpfle